Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 4

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

werbe nicht ermangein, bet ber Reglerung von Bafel babin zu wirten, bag in ber Folge bie bortige Steuerbehörde in Bezug auf bas Auskunfiewesen bei ber Milliarpflichtersahanlage zu teinen Reklamationen mehr Anlaß gebe.

— (Mobell fur Reithofen.) Nachtem feit langerer Beit von ber Mannschaft ber berittenen Waffen über ben gegenwartigen Schnitt ber Reitsofen mit Leberbesat Klage geführt worben ift, wirb bas Militartepartement ermächtigt, bie nothigen Anordnungen fur Einführung neuer Beintleiber für bie berittenen Baffen zu treffen in ber Meinung, baß die Angelegenheit seiner Beit mit bem neuen Bekleibungereglement bem Bundesrath zum abschließlichen Entscheib vorzulegen ift.

Bor zwei Jahren find bereits Berfuche mit Reithofen nach einem Mobell bes eibg. Oberschneibers gemacht worben; bamals haben biese wenig befriedigt, bech laßt fich nicht bezweifeln, bag, wenn ber bamalige Bersuch auch wenig entsprach, boch bas Broblem einer zwedmäßigen Reithofe, welche bie Bertitenen allgemein zufrieden stellt, sich werbe lofen laffen.

Berichiedenes.

— (Erfahrungen aus bem letten ruffifch-turtifchen Kriege.) herr A. Busgreweti, ein ruffifcher Generalftabe Offizier und namhafter Schriftsteller, hat im "Bojenni Sbornit" eine Reihe von Bemertungen über die von ihm und feinen Gefahrten gemachten Erfahrungen niedergelegt, die auch für uns nicht ohne Interesse find, und die wir daher im Auszug wiedergeben.

Danach hat ce fich nach feinem Bericht ergeben :

1) baß bie jest eingeführte Dienstzeit von 4 bie 5 Jahren vollftanbig ausreicht, um ben Ruffen nicht nur was bie militarifche Routine, sonbern auch Moral und Dieziplin betrifft, zu einem guten Soleaten zu machen, auch haben sich bie eingezogenen Reserven wenig ober gar nicht von ihren bei ber Fahne befindichen Kameraben unterschieben. Nichtebefloweniger scheint bei Einführung ber vervolltommneten Feuerwaffen geboten, die Reserven jabrlich zu Uebungen einzuziehen.

2) hat bie Führung ber Regimenter zu brei Bataillonen unb ber zu vier Bataillonen (Garbe, Kautasus und spater für bie ganze Armee bestimmt) keine wesentlichen Unterschiebe ergeben, weil ber Regimentstommanbeur jest im Gesecht sein Regiment nicht mehr tommanbirt, sonbern — führt, und es babei auf ein Bataillon mehr ober weniger nicht ankommt.

Bang ausgezeichnet haben fich bie befonbern Schutensbataillone (je vier Bataillone bilben eine Schutenbrigate) sowohl im Rampf mit ber blanten Waffe als namentlich im Schießen bewährt, und liegt die Ursache in ber Sethstftandigkeit bieser Elitebataillone, bei benen auch die Rompagnieches viel mehr Gelegenheit haben ihre Perfonlichkeit zur Geltung zu bringen als bei Regimentern von 15 bezw. 16 Rompagnien.*)

Bet ben Regimentern ju 4 Bataillonen (bas vierte ift bas Schübenbataillon) wurden bie Schübenbataillone, entgegengeseit ben vielsach gehegten Erwartungen, genau ebenso gebraucht wie bie übrigen Bataillone. Namentlich wurden die Kompagnien ber Schübenbataillonen nicht ben sogenannten Linienbataillonen zu besonderen Bweden beigegeben. Busgrewest ist taher tafür, bei ber seht einzusührenden gleichmäßigen Bewassnung die Schüben bei den Infanterieregimentern (nicht zu verwechseln mit den vorshergenannten besondern Schübenbataillonen) ganz einzehen zu lassen und die Mannschaften gleichmäßig bei den Bataillonen bezw. Kompagnien zu vertheilen. Alle komplizirten Orsgan isfationen eignen sich für die heutige Kriegsührung nicht.

Die Bermehrung ber Angahl ber Batterien jeber Brigabe auf 6 erforbert bie Theilung berfelben in zwei Regimenter, namentlich um ben Batteriechefs bie ötonomifchen Sachen abzunehmen und fie ben Regimentstommanbos übertragen zu konnen.

Die ruffifchen Truppentheile haben meiftens ihren Train fur und bei fich, so baß also auch im Felbe die Berfügungen über ben Train burch die Kommandes ber einzelnen Truppentheile geschehen. Es sehlt baber bie zur Einheitlichkeit ber Beweguns gen ze. bes Trains nothwendige zentrale Direktion. Es find baburch große Unordnungen entstanten, und burfte die Einsuhrung besonderer Trainbatatlione und Estabrons schon beshalb zu befürworten sein, um für bas so wichtige Transports wesen schon im Frieden Spezialisten auszubilden.

3) Als beste Kopfbebedung hat fich bie Felbmuße mit Schirm bewöhrt. Sie ist leicht, schuft Augen und Kopf am besten vor bem Einfluß ber Sonne und kann burch hinzuthun irgend eines Tuches ober auch eines bloßen Stude Papier zu einer warmenden Winterb.kleibung gemacht werben. Bekanntlich ließen bie mit helmen ausgerufteten Garben beim Ausmarsch zum Kriege die helme ganz zurud, was vielsach von der Presse bekrittelt wurde.

Die Uniform muß, tamit ber Soleat warmenbe Sachen barunter tragen tann, ohne Taille geschnitten werten und einen Umschlagtragen haben. Die weiße Leinwand ber Sommeranguge ift, um bem Feind weniger leicht aufzusallen, burch graue zu erfeben.

Der Tornister muß burch einen wasserbichten Sad mit Riemen zum beliebigen Tragen ersett werten, weil ber Soldat beim Marsch ober wo es sonft sei das Bedürsniß hat, mit der Lage des Tornisters zu wechseln, damit die belasteten Theile zeitweise Ruhe haben. Auch muß der Tornister nicht immer schablonenmäßig dieselben Gegenstände enthalten, sondern je nach den besondern Umstanden der Kampagne (Winter oder Sommer) gepact sein. Geschicht dies nicht, so wirft der Soldat boch bei der ersten besten Gelegenheit das Ueberstüssige fort oder vertauft es. So ist die Mitnahme des zweiten Paars Stiefel nicht so nöthig wie das Vorhandensein des Flickmaterials. Behuss Mitsührung der Zwiedachort in nen (manche Garder regimenter führien einen Borrath für 20 und mehr Tage, pro Tag 1 Pfund, mit sieh,), die im Tornister unmöglich Plas sinden, ist mit vielem Nupen ein Zwiedassfad eingeführt.

4) Bei allgemeiner Ginführung bes vorzüglichen Berbans ge mehres ericheint es nothwendig, bas Biel für die gesammte Infanterie auf 1800 Schritt zu ftellen, aber auch die zum Theil mangelhaft gewesene Fabrikation ber Patronen und bes Pulvers zu verbessern.

Bortrefflich haben fich im Kriege bie Shrapnels bewährt, boch waren felbft bei ben schweren (9pfbg) Batterien bie Diftangs gunber nur bis auf 3300 Schritt fiellbar. Die 9. Pfünder erwiesen fich als zu schwerfällig und nicht weit genug reichend. Die vierradrigen Munitionstarren waren ebenfalls zu ungefügig und hinderten vielfach ben Marsch, wie benn übershaupt zu schwerfällige Fahrzeuge bei nech so ausreichender Besspannung im Kriege eine große Last bilden. Da bie Feldgessichte zur Beschießung ber seit o viel gebrauchten Felbsorisstationen nicht ausreichen, so empsiehtt es sich, bei der Artilleries reserve Mörferbatterten mitzusühren.

herr Bugrewsti wuntert sich, wie heute erfahrene Militars noch immer bie Bebeutung theoretischer Bortennts niffe leugnen können. Ihre Nothwendigkeit ift so hervortretend, baß ber Autor befürwortet, nicht nur gewise wesentliche Gruntzregeln, sondern auch eine Auswahl inpischer Beispiele zusammens zustellen, damit sie ten Führern in Fleisch und Blut übergingen und diese gelegentlich ebenso wenig nothig hatten, sich auf bas was zu thun sei zu bestinnen, wie eiwa der Jäger, wenn er des Wildes ansichtig wird. Alsbann wird die als erste soldatische Tugend zu bezeichnende "Furchtlosigkeit vor der Bersantwortung" und ter Hang zur Initiative die beste Gelegenheit haben sich nugbar zu äußern. Ein unwissender Mensch ist fast immer bülflos.

Gine berartige gwang eweife Inftruttion, beren Rennts niß ebenso obligatorisch sein mußte wie bie bes Reglements, halt herr Busgrewell speziell fur folche Armeen fur nothwenbig, bei beren Offigiertorps ber Gelbstrieb gu hoherer militarischer

^{*)} Bekanntlich hatten bie russischen Infanterie-Regimenter 3 Bastaillone jedes zu je 5 Kompagnien, nämlich 4 Infanteries und 1 Schügenkompagnie, lettere ähnlich unserer frühern Jägerskompagnie. Jest haben die Regimenter 4 Bataillone, bavon 1 Schügenbataillon. Die Bataillone haben 4 Kompagnien.

Musbilbung noch tein befontere reger ift. Je hoher bagegen bie Stufe intelleftwiller Ausbilbung bei einer Armee ift, befto eber mirb fie fich mit einem blogen und felbft veralteten Reglement begnügen tonnen, weil ter nicht in bloger Routine befangene, fonbern an bas Denten gewöhnte Ropf fich im gegebenen Dlo: ment immer au helfen und tas Beraltete uber Borb ju merfen wiffen wirb. Es fet hierbei barauf aufmertfam gemacht, bag bie ruffifche Beereeverwaltung feit mehreren Jahren auf bas eifrigfte bemuht ift, bie Ausbilbung nicht nur ber Offigiere bes Beneralftabe, fonbern feit 1874 auch ber ber Armee burch Inftru tti onereifen nach Urt ber Beneralftabereifen ju forbern. Go haben im verfloffenen Jahre trop bes Rrieges in funf Begirten folche Reifen ftattgefunden, mahrend bie Bahl aller feit 1874 an biefen Reifen betheiligten Truppenoffigiere - vom General bis jum Rornet berab - 1014 beträgt.

Die Erfolge, mehr noch ber Gifer ber Betheiligten wird geruhmt, boch verhehlen bie mit ber Leitung ber Reifen betrauten Generalstabsoffiziere bei ihren Berichten nicht, bag namentlich bie jungeren Berren nicht genugenbe elementare Bortenniniffe befeffen batten.

Gine ungeheure Bebeutung im Felbe hat, wie A. Busgrewefi fdreibt, bie Rabiafeit, nad unbebeutenben Rennzeiden bie Bahl und Stellung bes Feinbes zu beurtheilen. "Ein fremblandifcher Offigier (Major v. Lignit), ber une im Rriege begleitete und bie babin an mehr ale 30 Gefechten theilgenommen hatte, überrafchte une burch feine hierin erlangte Uebung unb Genauigfeit." Bei ben Friedensmanovern freilich, wo fich bie Begner in ber Entfernung von nur 600 bie 800 Schritt einanber gegenübertreten und bie Artillerie fofort auf 1000 Schritt herans fahrt, tann man eine folche Uebung nicht verlangen, und ift es baber munichenswerth, bag auch in biefer hinficht bie Manover ben Berhaltniffen bes Rrieges entfprechen.

Der Infanterieoffizier ift vorzugsweise ein Detailtattiter und muß es verfteben jebe Rleinigfeit gu feinem Bortheil gu benuten. Der Artillerift bagegen muß, wenn er ber Infanterie zwedmäßig beifteben foll, auch ben allgemeinen Charafter tes Rampfes richtig erfaffen, mahrend ber Ravallerift, wenn er auf feinem Plate fein will, nicht ohne ftrategifche Renntniffe fein

Aus Mangel an Umficht tam es unter anberm vor, bag ein Ravallerieoffigier einft eine Gifenbahnbrude fprengte, beren fich bie in feinem Ruden befindlichen eigenen Truppen jum Uebergange bebienen follten.

A. Busgremeft bedauert es, bag bie Ingenieurtruppen mit ben übrigen Truppen im Frieben fo wenig in Ber: bindung treten und ihnen nicht ben munichene. werthen Rugen gemahren. Die Ingenieurtrup: pen verfinten baburd allmälig intednifde Rlei. nigfeit efram erei, und bei ben Manovern werben bie Sappeurbataillone lebiglich wie Infanterie gebraucht. Gine gegenseitige Raberung ber Ingenieure mit ben übrigen Baffen ericheint baber bei ber jest fo eminenten Bichtigfeit ber Felbe Ingenieurtunft febr erforberlich.

Der Berfaffer meint bann bem moralifchen Glement allauviel Bebeutung jugumeffen, und rath namentlich bei ber eigenen Armee nicht zuviel tarauf zu rechnen, fonbern fich in jebem Salle ju bemuben bem Wegner auch mit farteren nus merifchen Rraften gegenüber ju treten. Gine berartige Borficht ift um fo gebotener, ale ju Anfang eines Rrieges beibe Biberfacher geneigt find fich moralisch fur überlegen zu betrachten.

Es empfiehlt fich bei Artillerteaufftellungen, namentlich in bergigem Terrain, Die Befchupe nicht alle in einer Linie, fonbern ichachbrettformig in mehreren Linien aufzuftellen, meil es bem Reinte ichwerer wird fich barauf einzuschießen. Ericheint bie Artillerie bei Um gehungen in bes Feinbes Flante, fo fommt es por allen Dingen auf ichnelle Gröffnung bes Feuers an. Gelbft nichttreffende Schuffe verfehlen bann ihre Birtung nicht.

Infolge ber weittragenben Bewehre muffen felbft bei fleinen Abiheilungen bie Avantgarben jest weiter vorgeschoben

werben wie fruber, bamit bas Gros nicht unvermuthet unter ftartee feindliches Feuer gerath.

Der Rampf Dann gegen Mann ift bie beliebtefte Fechtweise ber Ruffen. Bei feinem Streben balb mit bem Reinde handgemein ju merben, gonnt er ber Artillerie haufig nicht tie nothige Beit, ben Angriff vorzubereiten. Der Ruffe tampft ebenfo gern mit bem Rolben wie mit bem Bajonett. Bei Gornt Dubnjat wurden im Rampfe viele Rolben abgebrochen.

Beim Borgehen gum Rampf wurde behufe Dedung faft nur auf tie im Terrain befinblichen Gegenstände und fast gar nicht auf bas nicht minber wichtige Relief bes Terrains bezw. bie unbestrichenen Raume Rudficht genommen, unter beren Schut man Truppen unter Bewahrung volltommener Befdloffenheit in tie Rahe bee Feindes fuhren fann, mahrend fie beim Borgeben burd Balber, Bebuich zc. immer burcheinander tommen (Regiment Preobrafdenet bei Zafchtiffen).

Wenn - fagt A. Busgreweft jum Schlug feiner Bemertungen — bie Borbereitung ber Attade burch Infanteries feuer fur ben Ungreifer nur wenig Bebeutung (?) bat, fo hangt für ben Bertheibiger ber größte Theil bes Erfolges von ber gelungenen Anwendung bes Gewehrfeuers ab. Der Bertheibiger hat babei alle Bortheile fur fich und tann fein Feuer ichon auf 1200-1500 Schritt eröffnen. Die Ruffen wandten oft mit Glud ein gang anberes Berfahren an, b. f. fie ließen ben Gegner gang nabe beran, gaben eine Galve und brachen bann mit bem Bajonett zur Attade vor. Ginem intelligenteren Feinde gegenüber, ber meihobifch vorzugeben weiß, burfte aber ber Erfolg ein anderer fein. Es muß aus ben Schnellfeuerwaffen aller mogs lich er Bortheil gezogen werben. Dem entgegengesest vers hielten fich bie rusisionen Solbaten haufig fo, ale ob fie flatt eines weit, ficher und fonell ichiegenben Bewehre irgend eine Buntenflinte in ber Sanb hatten. Bur befferen Befireidung bes vom Angreifer gu

passienten Terrains und jur Bermeibung ber haufigen Berans berung bes Bifire empfichlt es fich nicht auf eine bestimmte Linte bezw. Entfernung, fonbern auf gange Bon en, ctwa 2-3 verichtiebene gu ichiegen, wobet bie Schnelligkeit bes Feuers alle maltg jugunehmen habe. Borubungen baju muffen ichon im Frieden vorgenommen werben. Befanntlich finden in ber beutichen Urmee foon feit einiger Beit beraritge Berfuche ftatt, wie benn überhaupt trop mancher Abweichungen ber einschlagenben Berhaltniffe bie von ben Ruffen im letten Rriege gemachten Erfahrungen vielfach mit ben von ben Deutschen bereite fruher gemachten ibentifch finb. (M. B. B.)

- (Der preußische Unteroffizier Jager) machte in ber Racht jum 9. October 1813 mit noch zwei Mann eine Schleichpatrouille gegen bie an einem Geholz aufgestellten frangofifchen Borpoften. Er follte Rachricht bringen, "was binter ben Boften ftanbe, ober einen Gefangenen machen, von bem man bas Röthige erfahren tonnte.

Jager war eine gute Strede fehr vorfichtig gegangen, als er auf einmal nur einige hundert Schritte vor fich Stimmen borte. Er folog, bag bies bas Soutien ber feindlichen Feldmache fein muffe.

An einem mit Bufdmert bewachsenen Graben ging bie Batrouille weiter vor. Deftere wurde gehalten und gehorcht: Endlich glaubte ein Dann ber Patrouille, auf ber anderen Seite bes Grabens Fußtritte auf freiem Felbe gehört zu haben. Jäger überzeugte fich felbst von ber Richtigteit. Seine 2 Mann ließ er beshalb in bas Gebusch treten und troch auf bem Bauche nach bem Orte gu, wo bie Fußtritte vernommen murben.

Balb zeigte fich in ber Duntelheit eine menfchliche Beftalt. Es war ein Frangofe auf Boften, ber febr aufmertfam um fich fab und öftere fteben blieb, als ob er Berbacht ichopfe; auch ließen fich bie Stimmen beim feinblichen Soutien wieder vernehmen. Daffelbe tonnte taum 300 Schritte entfernt fein.

Jager fah ein, bag bier nicht burchzutommen fet. hielt fich eine Beile ruhig, bis ber Boften wieber forglos weiter wanbelte, froch bann gurud ju feinen Rameraben, nahm biefe mit und ging nun im großen Bogen gegen ein Gichenwalbchen wieber vor, - um hier fein Glud von Reuem gu verfuchen.

Soon war bie Batrouille burch bas Balbchen burchgefdlichen, ale Jager bas Schnarchen eines Menfchen gu vernehmen glaubte.

Borfichtig ging Jager barauf gu: Da lag vor ihm - ein feinblicher Boften mit Gewehr im Arm rubig ichlafend: 3m Ru hatte ihn Jager an ber Burgel, brudte ihm die Rehle gu, brobte ihn augenblidlich nieberguftogen, wenn er einen einzigen Laut von fich gebe. Alles ging fo ftille her, baß ber Frangose ale Gefangener fortgeführt wurde, ohne baß es Jemanb bemertt hatte.

(G. Bobel, Felbbienft S. 28.)